

Hannover-Langenhagen

Ende September/Anfang Oktober 1944 transportierte die SS 500 weibliche Häftlinge nach Hannover. Die Frauen wurden in zwei Abteilungen zur Arbeit in den Brinker Eisenwerken eingesetzt: Im Werk I produzierten sie Munition, im Werk II waren sie in der Produktion von Flugzeugteilen und der Reparatur von Flugzeugen tätig. Die Frauen kamen größtenteils aus Polen. Sie waren beim Warschauer Aufstand verhaftet und über das Durchgangslager Pruszków und das Konzentrationslager Stutthof nach Hannover deportiert worden.

Das Gelände der Brinker Eisenwerke war in den letzten Kriegsmonaten Ziel zahlreicher Bombenangriffe der Alliierten. Anfang Januar 1945 zerstörte ein solcher Angriff auch das Lager in Langenhagen, mindestens zwei Frauen kamen ums Leben. Die Häftlinge wurden daraufhin in das bereits bestehende Frauenaußenlager nach Hannover-Limmer verlegt.

Wer Lagerführer des Frauenaußenlagers Hannover-Langenhagen war, ist nicht bekannt.

Werk II der Brinker Eisenwerke in Hannover-Langenhagen, ehemaliger Arbeitseinsatzort der weiblichen Häftlinge des Außenlagers Hannover-Langenhagen, vermutlich 1990er-Jahre.

Foto: unbekannt. (Privatbesitz)



Überlebende berichten

Am Gleis [in Stutthof] stand bereits eine kleine Schlange. Wir fanden uns rasch in den Waggons wieder. [...] Ich fühlte, dass ich nichts mehr gemeinsam mit den freien Menschen hatte. Jene hinter den Gitterfenstern gehörten zu meiner Welt. [...] In einer Nacht, während des Halts im Unbekannten, gingen Sirenen los. Die Deutschen verließen eilig den Zug und schlossen die Türen ab. Uns ergriff das Grauen. Wir lehnten uns weinend aneinander. Nach einer Stunde wurde es ruhiger und die Deutschen kamen aus den Schutzbunkern in den Zug zurück. [...] Ich meldete mich freiwillig für das Wegbringen der Dosen mit den Exkrementen, um etwas von der Umgebung zu sehen. Es gelang mir, in der Nähe der Waggons einen angebissenen Apfel zu finden. Ich hob ihn mit Freude auf und versteckte ihn in meiner Tasche. [...] Die vier Tage lange Fahrt nach Hannover hinterließ ihre Spuren. Tagsüber konnte man es noch aushalten, aber nachts zitterten unsere Körper vor Kälte. Ein halbes Brot und eine Scheibe Käse für ein paar Tage waren eine sehr bescheidene Portion. Der Magen knurrte. Jedes Körperteil tat weh. Die ungewaschenen Gesichter und die Hände klebten vom Dreck. [...] Als der Zug in Hannover zum Stehen kam, hatten wir keine Kraft, aufzustehen. Träge krochen wir aus den Waggons hinaus.

Maria Suszynska-Bartman, vom KZ Stutthof in das Außenlager Hannover-Langenhagen deportiert. Bericht, nicht datiert.

Aus: Janet Anschutz/Irmtraut Heike: „Man hörte auf, ein Mensch zu sein“. Überlebende aus den Frauen-Konzentrationslagern in Langenhagen und Limmer berichten, Hamburg 2003, S. 33 f.

Das Konzentrationslager war an einem menschenleeren Platz. Unsere Bewacher sollten uns von der deutschen Bevölkerung abtrennen. Als wir ankamen, war das Lager leer und sauber. Die Baracken waren sehr primitiv, und wir 500 Frauen des Transportes wurden dort einquartiert. Für die Häftlinge waren insgesamt fünf oder sechs Baracken bestimmt – außerdem standen da Wirtschaftsgebäude. Am Ende des Geländes war ein Waschraum, in der Mitte ein Appellplatz. Es gab auch einen runden Strafbunker von 90 cm Durchmesser mit einem kleinen Fenster. [...] Das Lager war von einem Drahtzaun umgeben, der unter Strom stand. [...] Auf dem Gelände waren nur die Gefangenen untergebracht. Die SS hatte ihre Baracken außerhalb des Zaunes. [...] Unsere „Stubowas“ [Stubenälteste] wurden nach ihren Deutschkenntnissen ausgewählt. Je eine „Stubowa“ war für 26 Frauen in jedem Raum zuständig. Die Aufseherinnen gaben ihnen die Befehle, welche die „Stubowas“ an uns weiter gaben. Dazu kam eine sogenannte „Blokowa“ [Blockälteste], die aus Frankreich stammte. [...] Diese Frau vertrat alle 500 Frauen. [...] Sie war ein sehr grausamer Mensch. [...] Gegen Ende des Krieges fürchtete sie um ihr Leben, weil sie viele Leute sehr schlecht behandelt hatte.

*Maria S. Bericht, nicht datiert.
Aus: Janet Anschütz/Irmtraut Heike:
Feinde im eigenen Land. Zwangsarbeit in Hannover,
Bielefeld 2000, S. 201–203.*

Ich weiß nicht, wie viele Baracken es gab. Ich würde aber sagen, dass das ganze Lagergelände nicht besonders groß war. [...] Küchen und Lagerräume standen auf einer Seite. Der Waschraum war kein normales Gebäude und an den Seiten offen. [...] Zum Waschraum wurde ein Rohr geleitet, an dem viele Wasserhähne angebracht waren. Wenn das Wasser in den Rohren nicht eingefroren war, wuschen wir uns draußen. War es gefroren, wärmten wir das Wasser in der Baracke auf. [...] Anfangs wurden unsere Baracken überhaupt nicht geheizt. [...] Wir versuchten, hygienisch zu bleiben. Draußen war es sehr kalt, und das war wirklich die einzige Möglichkeit, sich zu waschen.

*Krystyna N. Bericht, nicht datiert.
Aus: Janet Anschütz/Irmtraut Heike:
„Man hörte auf, ein Mensch zu sein.“
Überlebende aus den Frauen-Konzentrations-
lagern in Langenhagen und Limmer berichten,
Hamburg 2003, S. 79 f.*

Fernschreiben der Amtsgruppe D des Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes vom 8. September 1944 an die Konzentrationslager

Neuengamme und Stutthof zur Vorbereitung eines Transportes von 500 Frauen aus Stutthof in das Neuengammer Außenlager

Hannover-Langenhagen

(ASt, AMS I-11C-4)

89 105

Fernspruch · Fernschreiben · Funkspruch · Blinkspruch

Durch die Nachr.-Stelle auszufüllen!	Nachr.-Stelle F. S. - Stelle K. L. Stutthof	Nr. 1074	Befördert			
			an	Tag	Zeit	durch
				Kommandantur Konzentrationslager Stutthof	[Signature]	48
				Eing.:	- 9. SEP 1944	
				[Signature]	[Signature]	

Bemerkte:

Angenommen oder aufgenommen			
von	Tag	Zeit	durch
K. L.	8.9.	2330	[Signature]

Abgang	An	Absendende Stelle
Tag:		
Zeit:		
Dringlichkeits- Bemerk	++ORANIENBURG NR. 9485 8.9.44 2324 =KOE= AN KOMMANDANTEN KL. STUTTHOF.== KOMMANDANTEN KL. NEUENGAMME.== <u>G E H E I M</u> .==	

BETR.: HAEFTLINGSUEBERSTELLUNG.==

- 1.) KL. STUTTHOF UEBERSTELLT PAPIERMAESSIG ZUM KL. NEUENGAMME UND SETZT ZUM AL. BRINKERWEKE, HANNOVER, 500 ARBEITSAEHRIGE WEIBLICHE HAEFTLINGE SO IN MARSCH,) DASS TRANSPORT NICHT VOR DEM 15.9.44 DORT EINTRIFFT, BESTIMMUNGSBAHNHOF GIBT KL. NEUENGAMME DEM KL. STUTTHOF DURCH FS. BEKANNT.==
- 2.) TRANSPORTBEGLEITMANNSCHAFT STELLT KL. STUTTHOF. SIE KEHRT NACH TRANSPORTUEBERGABE SOFORT ZURUECK.==
- 3.) AUSREICHENDE MARSCHVERPFLEGUNG IST AUSZUHAENDIGEN.==
- 4.) ABGANGSMELDUNG AN AMTSGRUPPE D UND KL. NEUENGAMME DURCH FS. KL. , NEUENGAMME MELDET ZUGANG UND ERFOLGTEN ARBEITSEINSATZ SCHRIFTLICH.==

GEZ. MAURER++++

Fernschreiben der Amtsgruppe
D des Wirtschafts-Verwaltungs-
hauptamtes vom 21. September
1944 an den Kommandanten des

KZ Stutthof, SS-Sturmbannführer
Paul-Werner Hoppe.

(ASt, AMS I-IC-4)

108

Fernspruch · Fernschreiben · Funkspruch · Blinkspruch

Durch die Nachr.-Stelle angegriffen!

Nachr.-Stelle	Nr.	Befördert				
F. S.-Stelle K. L. Stutthof	1098	an	Tag	Zeit	durch	Kolle
						K8
Bemerkte:		12. SEP 1944				
Angenommen oder aufgenommen						
von	Tag	Zeit	durch			
K8	11.9.	22 35	K8			
Abgang	An					Abfösende Stelle
Tag:						
Zeit:						
Dringlichkeits- Bemerk	+++ORANIENBURG NR. 9683 21.9.44 2143 =KOE=					
	AN KOMMANDANTEN KL. STUTTHOF,					
	SS- STURMBANNFUEHRER H O P P E .==					Fernsprech- Anschluß:
--- BETRIFFT: · HAEFTLINGSUEBERSTELLUNG. BINKERWERKE						
HANNOVER-----						
BEZUG.: DORT.FS.NR. 1204 V. 9.9.44.==						
ZUR ANFORDERUNG DES TRANSPORTRAUMES FUER 500 HAEFTLINGE						
ZUM BINKERWERK HANNOVER IST ANGABE DES						
BESTIMMUNGSBAHNHOFES ERFORDERLICH.RVM.WIRD DANN						
REICHSBAHNDIREKTION DANZIG ANWEISEN, DASSS TRANSPORTRAUM						
VON DANZIG ZU DEM NOCH ANZUGEBENDEN BESTIMMUNGSBAHNHOF						
T ENXX						
GEZ. H O E S S ++++						

Funkspruch des Kommandanten
des KZ Stutthof, SS-Sturmbann-
führer Paul-Werner Hoppe, vom
27. September 1944 an den Kom-

mandanten des KZ Neuengamme,
SS-Sturmbannführer Max Pauly.

(ASt, AMS I-IC-4)

133

Fernspruch · Fernschreiben · Funkspruch · Blinkspruch

Durch die Nachr.-Stelle auszufüllen!	Nachr.-Stelle	Nr. 130	Befördert				
			an	Tag	Zeit	durch	Rolle
			Neuengamme	27.9.	09:14	Kp	
Bemerkte:							
Angenommen oder aufgenommen							
	von	Tag	Zeit	durch			
	Neuengamme	27.9.	19:30	Kp			
Abgang	An den					Abfahrende Stelle	
Tag: 27.9.	Lagerkommandanten K.L.						
Zeit: 19:12	Neuengamme						
Dringlichkeits- Vermerk						Fernspruch- Anschluß:	

Betr.: Brinkerwerke Hannover
Bezug: Ohne.

Transport mit 500 weiblichen Häftlingen wird am 29.9.44
abends in Marsch gesetzt.

gez. Hoppe
Hoppe

Erledigt!

Kp

Funkstellenleiter

Kochrezept von Häftlingen des Außenlagers Hannover-Langenhagen, das bei Grabungen auf dem ehemaligen Gelände des Lagers gefunden wurde.

(Privatbesitz)

